

# Die Nazis ergreifen die Macht

## „Weg der Erinnerung“ an die Zeit von 1933 bis 1945 in Wetzlar

VON ANDREA NEISCHWANDER,  
DR. BERGISCHMIDT-EHRY UND  
ERNST RICHTER

**Wetzlar. 2013 jähren sich zum 80ten mal die Ereignisse der faschistischen Gleichschaltung der deutschen Gesellschaft. Der „Weg der Erinnerung“ ist eine antifaschistische Stadtführung in Wetzlar. Sie thematisiert die Zeit von 1933 bis 1945 und führt zu den Orten an denen die faschistischen Täter ihren Terror vorbereitet und ausgeführt haben.**

Die Führung zeigt, wie die Nazis ihre Gewaltherrschaft auf alle Lebensbereiche derer, die nicht in ihr ideologisches Weltbild passten, ausgeweitet haben und wie diese systematisch ihrer Lebensgrundlagen beraubt, verhaftet, deportiert und vernichtet wurden. Sie zeigt aber auch die Orte und Namen auf, die für Widerstand und Menschlichkeit stehen.

Der deutsche Faschismus begann nicht erst 1933. Auch nicht in Wetzlar.

Eine erste nationalsozialistische Zelle gab es in Wetzlar bereits 1922/23. „Ich erinnere mich an eine Gruppe, die sich Brigade Ehrhardt nannte. (...) Die zogen mit dem Hakenkreuz am Stahlhelm durch Wetzlar, bevor es eine Hitlerbewegung hier gab.“ Die Aussage des Zeitzeugen Franz Walther weist darauf, dass zwischen den ersten „Nationalsozialisten“ die in Wetzlar auftraten und der Gefolgschaft des konterrevolutionären Marinekapitäns Herrmann Ehrhardt, der „Organisation Consul“ (OC), enge Verbindungen bestanden. Es war nämlich die OC, die in Hessen den Aufbau von „nationalsozialistischen“ Zellen vorantrieb.

Als OC-Aktivisten 1922 das Attentat auf den Außenminister der von ihnen verhassten Weimarer Republik Walther Rathenau planten, zogen sie sich unter anderem auch nach Wetzlar zurück. Diejenigen Wetzlarer Bürger, die sich nach dem Mord an Rathenau zu einer Protestdemonstration versammelten, ahnten nicht, dass die Spur der Täter auch in ihre Stadt führte.

Während der Zeit des NSDAP-Verbots in Folge des gescheiterten Hitler-Putsches vom November 1923 „überwinterten“ die Wetzlarer Parteigenossen in völkischen Organisationen, die von dem Parteiverbot nicht betroffen waren.

Im Februar 1925 gründete Adolf Hitler die NSDAP neu. Im Frühjahr 1928 umfasste die Wetzlarer NSDAP-Ortsgruppe 50 bis 60 Mitglieder und Sympathisanten. Ihre Versammlungen waren schlecht besucht, ihre Wahlergebnisse, 1,3 Prozent bei

den Reichstagswahlen im Mai 1928, dürftig.

„Wetzlar zeigte so gut wie keine Fortschritte. Auf der einen Seite verhetzte Arbeiter, auf der anderen Seite ein selbstzufriedenes, feiges Bürgertum“, schrieb resignierend ein Unterführer der Wetzlarer SA, die erst im Juni 1932 die übliche „Truppstärke“ von 30 Mitgliedern erreichte.

Der Beginn der Weltwirtschaftskrise im Oktober 1929 markiert zugleich die finale Krise der Weimarer Republik. Der faschistischen Bewegung kam sie zu Nutzen. Massenarbeitslosigkeit und die soziale Not einerseits und die Deklassierungängste vieler Menschen andererseits bereiten den Nährboden dafür, dass immer größer werdende Teile der Bevölkerung den Verschwörungstheorien und Heilsversprechungen der nationalsozialistischen Agitatoren Glauben schenken.

So konnte die NSDAP bei den Reichstagswahlen im September 1930 18,3 Prozent der Wählerstimmen gewinnen (1928 waren es 2,6 Prozent gewesen). Die reichsweiten Entwicklungen galten auch für Wetzlar. 1928 wählten 119 Wetzlarer die NSDAP. 1930 dagegen gaben 2368 Wetzlarer den Nazis ihre Stimme.

### ■ Wiederholt kam es zu tätlichen Übergriffen von SA-Leuten

Ab 1931 verstärkte die Wetzlarer NSDAP-Ortsgruppe die Frequenz ihrer Agitation. Dabei setzte sie nicht auf den sachlichen Dialog, sondern favorisierte die politische Auseinandersetzung auf der Straße. Wiederholt kam es zu tätlichen Übergriffen von SA-Leuten und dem Stahlhelm auf Veranstaltungen und Kundgebungen des Reichsbanners.

Franz Walther: „Überall hat es Krawalle gegeben. Auch Schlägereien, z.B. an der Hofstatt in Wetzlar während eines Aufmarschs des Reichsbanners. (...) Unsere Aufmärsche sollten nur der Rettung der Weimarer Republik vor dem Faschismus dienen.“

Auf Initiative des Großverlegers und Vorsitzen der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP), Alfred Hugenberg, gründeten die antirepublikanischen Kräfte NSDAP (samt SA und SS), DNVP, der Stahlhelm sowie der landwirtschaftliche Reichslandbund und einzelne rechtskonservative Persönlichkeiten die „Harzburger Front“.

Als Gegenmaßnahme bildeten die republikanischen Kräfte (u.a. SPD, Deutsche



NSDAP Aufmarsch auf der alten Lahnbrücke am 7. März 1932. Quelle: Historisches Archiv Wetzlar.

Staatspartei, Gewerkschaften und Reichsbanner) die „Eiserne Front“, deren Ziel es war, die Weimarer Republik und damit die Demokratie zu verteidigen.

Einem Aufruf des Reichsbanners zu einer Demonstration gegen den Faschismus folgten im Mai 1931 in Wetzlar mehr als 4000 Menschen. Im Vergleich mit den Kräften ihrer politischen Gegner aus dem sozialdemokratischen und liberalen Umfeld blieb die Wetzlarer NSDAP bis Anfang 1933 mit rund 300 eingetragenen Parteimitgliedern eine relativ kleine Gruppe.

### ■ Die Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar

Am 30. Januar 1933 ernannte der Reichspräsident Paul von Hindenburg den Parteivorsitzenden der NSDAP, Adolf Hitler, zum Reichskanzler. Die Faschisten feierten den „Tag der Machtübergabe“ reichsweit mit Triumphkundgebungen und Fackelzügen.

Auch in Wetzlar Nachbargemeinden wurden derartige Veranstaltungen von der NSDAP durchgeführt. Z.B. in der Universitätsstadt Gießen. Viele Wissenschaftler und Studierende waren schon vor 1933 Mitglied der NSDAP geworden und von der faschistischen Idee besetzt. Mit einem „Fackelmarsch zur Auflösung der Demokratie“ zogen in den Abendstunden SA- und SS-Männer, begleitet von vielen euphorischen Hitler-Anhängern in Zivil, mit brennenden Fackeln durch Gießen.

Der Gießener Anzeiger berichtete von „vielen Schaulustigen, die das Spektakel vom Straßenrand aus verfolgten“.

Aus Wetzlar ist uns kein faschistischer Aufmarsch bekannt. Wir vermuten, dass die vergleichsweise schwache Formation der NSDAP in Wetzlar hierfür Ursache ist. Allerdings wurde im Wetzlarer Anzeiger am 2. Februar von einem „großen Fackelzug“ der „NSDAP-Stützpunkte Rodheim und Bieber (...) zu Ehren des Reichspräsidenten und zur Einführung des neuen Reichskanzlers“ in Biebental berichtet: „Der Jubel kannte keine Grenzen. Immer mehr Volksgenossen schlossen sich dem Zuge an, sodass dieser schließlich eine Stärke von schätzungsweise 500 Menschen erreichte.“

Auf der Kundgebung sprach der aus Bieber stammende Faschist Wilhelm Haus, der später als der berüchtigte NSDAP-Kreisleiter in der Buderus-Villa residierte, die bis 1945 als Sitz der

NSDAP-Kreisleitung („Braunen Haus“) diente.

Da Reichspräsident von Hindenburg auf Wunsch Hitlers am 1. Februar 1933 den Reichstag auflösen ließ, wurden Neuwahlen notwendig. Der von der von der NSDAP geführte Wahlkampf fand unter der polarisierenden Parole „Kampf dem Marxismus“ statt und bestimmte in den folgenden Wochen auch in Wetzlar das politische Leben.

Der Wetzlarer Anzeiger vermeldete für den Februar keine größeren Zwischenfälle. Aber es muss auch in der Stadt zu den üblichen Saalschlachten und Überfällen auf Andersgesinnte gekommen sein. Denn der Landrat Konrad Miß (SPD) mahnte in einem Aufruf die Parteien zur Führung eines „Sachlichen Wahlkampf(es)“ an.

Dabei standen auf der einen Seite die antibolschewistische „Harzburger Front“. Auf der anderen Seite die KPD und die in der „Eisernen Front“ zusammengeschlossenen Parteien und Organisationen. Allerdings verhinderte auf dieser, der antifaschistischen Seite, eine tiefe Zerstrittenheit zwischen Kommunisten einerseits und den Organisationen der „Eisernen Front“ andererseits ein gemeinsames Handeln gegen Rechts.

Im Zuge der „nationalen Erhebung“ verstärkte die Wetzlarer NSDAP nochmals ihre Propagandaaktivitäten. Mit „Stardnern“ wie Roland Freisler (dem späteren berüchtigten Präsidenten des Volksgerichtshofs) wollte sie Interessierte anlocken.

Einem Aufruf der „Eisernen Front“ folgten am 26. Februar 1933 in Wetzlar 2000 Menschen, um für die Demokratie und gegen den Faschismus zu demonstrieren. Es sollte für lange Zeit die letzte große Demonstration demokratischer Kräfte in Wetzlar bleiben, denn die Faschisten nutzten den Reichstagsbrand vom 27. Februar 1933, um rigoros gegen die politische Opposition vorzugehen.

Die Notverordnung vom 28. Februar 1933, bekannt als „Reichstagsbrandverordnung“, setzte die politischen Grundrechte außer Kraft und verhängte über das Deutsche Reich einen Ausnahmezustand, der bis 1945 nie aufgehoben wurde.

Sie gab den Faschisten die Handhabe, ihre politischen Gegner mit Gewalt auszuhalten, dabei aber den Anschein von Legalität zu wahren.

In unmittelbarer Folge wurden reichsweit Zehntausende in „Schutzhaft“ genommen. In Wetzlar kam es zu Hausdurchsuchungen und zur Beschlagnahme von „marxistischem Material“.

Von „freien“ Wahlen konnte keine Rede mehr sein.

Der Wetzlarer Zeitzeuge Franz Walther berichtet: „Die Kameraden Muders und Marscheck haben mit mir am Tag vor der Reichstagswahl, am 4. März 1933, vor dem Leitz-Tor Flugblätter verteilt. Das war gar nicht so einfach, sich an das Leitz-Tor zu stellen, wo in der ganzen Stadt SA und SS aufgezo-gen waren und Patrouillengänge gemacht haben. Wir wurden dann auch verhaftet und unter Gejohle der SA abgeführt. Ich habe mehrere Fuß-tritte bekommen, Schwellungen und blaue Flecken; jedenfalls hat es mir wehgetan, und die Polizei griff nicht ein, obwohl sie dabei war.“

Für die Wetzlarer NSDAP, die am Vorabend mit einer großen „vaterländischen“ Kundgebung einschließlich Fackelzug noch einmal ihre Macht und Präsenz bekundet hatte, war das Ergebnis der Reichstagswahl vom 5.3.1933 ernüchternd: Mit 37,4 Prozent lag die NSDAP in Wetzlar weit unter dem reichsweiten Ergebnis von 43,9 Prozent, mit dem die NSDAP die erhoffte absolute Mehrheit deutlich verfehlt hatte.

### ■ Bei der Kommunalwahl erreichte die NSDAP nur 27,6 Prozent

Noch niederschmetternder war das Ergebnis der Wahl zum Stadtparlament am 12.3.1933, der ersten und einzigen kommunalen Wahl, zu der die NSDAP in Wetzlar jemals angetreten war. Hier erzielte die NSDAP 27,6 Prozent und erhielt 8 Sitze. Gleich viele Sitze hatte die SPD erhalten. Eine Wetzlarer Besonderheit war, dass die Deutsche Staatspartei, die Nachfolgepartei der Deut-

schen Demokratischen Partei (DDP) war, 5 Sitze erhalten hatte.

Nachdem der Versuch auf legalem Wege, durch „freie“ Wahlen an die Macht zu kommen gescheitert war, wurden Terror und die Ausnutzung des staatlichen Machtapparates Mittel der „Machtergreifung“. Auch in Wetzlar.

Wahrscheinlich hatte 1933 nur eine Minderheit der Deutschen die Ergebnisse von 12 Jahren faschistischer Terrorherrschaft erahnt, noch weniger Menschen die Folgen der faschistischen Ideologie vorhergesehen.

Doch wie konnte es geschehen, dass die Eliten aus Wirtschaft, Militär, Politik und Medien am Ende der Weimarer Republik der NSDAP und Adolf Hitler den Weg in die wichtigsten Staatsämter öffneten?

Die Gleichschaltung des Staatsapparates und aller gesellschaftlichen Bereiche nach der Machtübergabe an die Nazis so schnell und reibungslos funktionierte?

so viele Menschen dem faschistischen Führer folgten und von den faschistischen Ideologien so besetzt waren?

Auf diese und andere Fragen versuchen wir mit einem weiteren Bericht zum „Weg der Erinnerung“ im Mai Antworten zu geben.

Die Erkenntnisse der Autoren basieren vor allem auf den Recherchen von Dr. Susanne Meinel, die für den Wetzlarer Geschichtsverein das Buch „Eine Fahrkarte nach Palästina können Sie haben“ (2010) geschrieben hat und von Marianne Peter, die für die Gedenkschrift „100 Jahre SPD Wetzlar 1889-1989“ (1989) den Sozialdemokraten Franz Walther befragte und dessen Schilderungen schriftlich festhielt.

### Infos zum Weg der Erinnerung

**Wetzlar 1933 - 1945 - Eine Zeitreise durch die Geschichte des „Dritten Reiches“.** Die etwa dreistündigen Führungen beinhalten eine Route von 16 bis 18 Stationen zu Fuß durch die Wetzlarer Innenstadt. Zu Beginn erfolgt ein Einführungsvortrag im Kulturzentrum Franzis.

Die Führungen werden durch hierfür inhaltlich und methodisch qualifizierte Guides geleitet, je nach Gruppengröße im Team oder einzeln. Der Ablauf und die inhaltliche Gestaltung der Führung können an die Altersstruktur der Teilnehmer/-innen angepasst werden.

**Gruppenführungen 2013**

Führungen für Gruppen bis zu 15 Personen zum Preis von 80 Euro. Für größere Gruppen pro angefangene

15 Personen je 80 Euro. Für Schüler- und Jugendgruppen sind die Führungen gratis.

Gruppentermine bitte mindestens 14 Tage vorher vereinbaren, bei der Anfrage bitte einen Alternativtermin mit Uhrzeit angeben.

Termine der öffentlichen Führungen 2013:

Sonntag, 3. Februar, Sonntag, 16. Juni, Sonntag, 1. September, jeweils ab 14 Uhr. Treffpunkt: Kulturzentrum Franzis, Franziskanerstr. 4-6, 35578 Wetzlar. Kosten pro Person: 5 Euro, (ermäßigter Preis: 2,50 Euro).

Anfragen und Anmeldung: Bündnis gegen Nazis, Wetzlar. Kontaktperson: Irmtrude Richter, © (0 64 41) 92 18 40. Mail: irmtrude.richter@t-online.de



Demonstration des Reichsbanners am 31. Mai 1931 auf dem Domplatz. Quelle: Historisches Archiv Wetzlar.

### Ansprechpartner

Redaktion  
„Heimat an Lahn und Dill“

Heinz Pfeiffer  
Redaktion Weilburg  
Marktplatz 1  
Postfach 1209  
35772 Weilburg  
© (0 64 71) 93 80 29  
redaktion.wt@mittelhessen.de